

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz): Gründung von Bern Welcome: zu einem herzlichen Willkommen für unsere Gäste gehört auch eine saubere und sichere Stadt Bern! Ablehnung/Annahme als Postulat/Prüfungsbericht

Bern Welcome wird als neue Tourismusorganisation gegründet. Der Motionär wünscht Bern Welcome und seinen Mitarbeitern vorab viel Erfolg und einen guten Start.

Zu einem erfolgreichen touristischen Auftritt der Stadt Bern für unsere Besucher gehört aber auch ein gastliches Bern:

- Bereits der Bereich um den Bahnhof ist unsauber. So schlägt den Passanten bereits rund um die Heiliggeistkirche in der warmen Jahreszeit ein penetranter Uringeruch entgegen. Zudem werden die Besucher von den sich dort aufhaltenden Personen häufig wenig freundlich empfangen, angebettelt oder gar belästigt;
- Auch in den Lauben hat es leider immer noch viel zu viel Dreck. Vor allem in der Nacht werden vielfach Kleber an die Schaufenster angebracht. Zigarettenstummel werden oft mutwillig in die Ritzen der Schaufenster gedrückt und bei den Eingängen vor den Geschäften am Boden werden Kaugummis ausgespuckt;

Die Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit auch an anderen «Hotspots» in der Stadt und den Quartieren wurde von unserer Fraktion bereits in diversen andern Vorstössen beantragt (Raum Reithalle, Grosse Schanze etc.). Dies dient den Bewohnern und den Gästen der Stadt. Der vorliegende Vorstoss beschränkt sich allerdings bewusst auf die Innenstadt und fordert den Gemeinderat zu konkreten Massnahmen auf.

Der Gemeinderat wird beauftragt, die folgenden Massnahmen zu ergreifen:

1. Der Gemeinderat verbessert die Sauberkeit in der Innenstadt und ergreift die geeigneten Massnahmen, damit die Sauberkeit in der Stadt verbessert werden kann:
 - insbesondere im Raum Heiliggeistkirche (Uringeruch); keine Belästigungen der Besucher durch Randständige;
 - insbesondere Kleber, Zigarettenstummel und Kaugummis werden beseitigt,
2. Der Gemeinderat erarbeitet mit den interessierten Laden-/Geschäftsbesitzer ein Konzept, aus, wie den Klebern, Kaugummis, Zigarettenstummel in Fensterritzen, etc. wirksam begegnet werden kann.

Bern, 29. Juni 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Kurt Rügsegger, Roland Iseli, Rudolf Friedli

Antwort des Gemeinderats

Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend. Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren

Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

Der Gemeinderat teilt die Auffassung, dass Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum der Stadt Bern wichtige Anliegen sind. Dass die Stadt allgemein – und zwar über die blosser Abfallbeseitigung hinaus – ein gepflegtes Erscheinungsbild bietet, ist allerdings nicht nur unter touristischen Aspekten von Interesse, sondern entspricht einem wichtigen Bedürfnis der Bevölkerung, welche zunehmend Wert auf Faktoren legt, die sich mit dem Begriff Aufenthaltsqualität zusammenfassen lassen. Bekanntlich belegt die Stadt Bern in den letzten Jahren sowohl in nationalen als auch internationalen Städte-Rankings zur Lebensqualität jeweils Spitzenplätze; dabei zählen Sauberkeit und Zustand der öffentlichen Infrastrukturen mit zu den massgeblichen Kriterien.

Die Mitarbeitenden des Tiefbauamts der Stadt Bern beseitigen täglich weggeworfenen Abfall und koordinieren Massnahmen zur Optimierung der Sauberkeit. Die Innenstadt wird an 365 Tagen pro Jahr im Zwei-Schicht-Betrieb von 04.00 Uhr bis 18.30 Uhr (am Wochenende bis 20.00 Uhr) gereinigt. Täglich werden auch die rund 250 Abfalleimer in der Innenstadt bis zu 10-Mal geleert. Zusätzlich zu dieser Grundreinigung werden über die Plattform "*Subers Bärn, zäme geit's!*" ämterübergreifende Massnahmen zugunsten einer sauberen, lebendigen und zukunftsorientierten Stadt, in der sich alle Menschen wohl fühlen, koordiniert.

Die sich stetig verändernden Bedürfnisse der Gesellschaft und die erweiterte Nutzung des öffentlichen Raums hinterlassen Spuren, etwa in Form zunehmenden Litterings sowie in Form nächtlicher Verunreinigungen in den Ausgangszonen. Strassen und Plätze werden zunehmend zum öffentlichen Wohnzimmer der Bernerinnen und Berner. Deshalb sind häufigere und flexiblere Interventionen sowie eine höhere Präsenz der Reinigungskräfte nötig. Kritische "Hotspots" in Quartieren und insbesondere in der Innenstadt werden ständig überprüft, geeignete Reinigungs- und Unterhaltsmassnahmen zeitnah umgesetzt. Sowohl die infrastrukturellen als auch die personellen Ressourcen werden dem steigenden Bedarf angepasst. Dabei steht das Tiefbauamt in engem Kontakt mit den Leisten, der Gewerbevereinigung BERNcity und BERNMOBIL, ausserdem mit Organisationen wie City-Pflege und contact. Bereits heute werden auch die direkt an den öffentlichen Raum angrenzenden privaten Flächen durch das Tiefbauamt geputzt. Bei grösseren Veranstaltungen erfolgen zusätzliche Reinigungen, damit jeweils eine sehr zeitnahe Gesamtreinigung sichergestellt wird. Die Stadt engagiert sich zudem für eine Verbesserung der Situation, indem sie zur Gründer- und Trägerschaft des Vereins CasaBlanca gehört, welcher den Privateigentümern seit 2005 eine attraktive Hilfestellung für die Beseitigung von Sprayereien anbietet (vgl. www.casablanca-bern.ch).

Die mannigfaltigen Bemühungen zahlen sich aus: Der seit 2006 erhobene "Sauberkeitsindex" der Stadt Bern – in erster Linie ein internes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen – zeigt, dass Bern nach wie vor eine saubere Stadt ist.

Zu den in der Motion erwähnten "Belästigungen der Besucher durch Randständige" hält der Gemeinderat fest, dass der öffentliche Raum allen zur Verfügung stehen soll und darum störendes Verhalten von Individuen oder Personengruppen unerwünscht ist. Erfreulicherweise lässt sich feststellen, dass die Situation speziell im Bahnhofsperrimeter sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat. Sowohl die Anzahl sogenannt randständiger Personen wie auch die bei der Stadt eingegangenen Beanstandungen haben sich kontinuierlich verringert.

Grössere Personenansammlungen gibt es lediglich noch auf der Nordtreppe. Diese Treppe wird von verschiedenen Personen aus unterschiedlicher Motivation aufgesucht. In der warmen Jahreszeit ist die Treppe ein ständiger Schwerpunkt für Pinto, der mobilen Interventionsgruppe der Stadt Bern. Der Ort wird mehrmals täglich besucht, und bei untolerierbarem Verhalten wie übermässigem Lärm,

Belästigung, Littering etc. wird rasch interveniert. Das Verhalten der allermeisten anwesenden Personen gibt nicht Anlass zu Beanstandungen.

Unbestritten ist, dass es punktuell zu Belästigungen kommt. In der Regel gehen diese jedoch von Einzelpersonen aus und lassen sich nicht einer spezifischen Gruppe zuordnen. Dank der Schwerpunktsetzung und der raschen Interventionen von Pinto und der Kantonspolizei hat sich die Situation in den vergangenen Jahren signifikant entschärft. Nach wie vor wird die Lage vor Ort regelmässig (meist täglich) neu beurteilt, und bei einer sich verschlechternden Situation werden sofort Massnahmen eingeleitet.

Zu den einzelnen Punkten der Motion

Zu Punkt 1:

Die Sauberkeit in der Innenstadt befindet sich, wie eingangs erläutert, weiterhin auf einem guten Niveau. Die Situation bezüglich der "Randständigen" hat sich wie erwähnt ebenfalls verbessert. Der gesamte Bereich des Bahnhofs ist und bleibt ein Schwerpunkt in der Arbeit von Pinto. Belästigungen und aggressives Betteln können so auf ein tolerierbares Mass reduziert werden. Die Situation wird laufend analysiert, und bei Bedarf wird rasch reagiert.

Zu Punkt 2:

Die Lauben, Schaufenster und Eingänge zu den Liegenschaften und Geschäften stehen zwar grundsätzlich im Privateigentum. Weil die Lauben aber gemäss Artikel 85 der Bauordnung der Stadt Bern als publikumszugängliche städtische Verkehrswege gelten und somit öffentlichen Charakter haben, werden auch sie durch die Mitarbeitenden des Tiefbauamts gereinigt. Zusammen mit den Leisten und Gewerbevereinen, zu denen das Tiefbauamt institutionalisierte Kontakte hat, wird die Situation im ersten Quartal 2018 erneut überprüft. Dabei werden auch die vom Vorstoss angesprochenen Problemthemen aufgegriffen (Zigaretten, Kaugummis, Kleber).

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 6. Dezember 2017

Der Gemeinderat